

Editionsarbeit in der II. Abteilung der MEGA und regte dazu an, in diesem Kreis von Marx-Engels-Forschern sich künftig noch stärker über neue Erkenntnisse in den genannten Hauptschwerpunkten auszutauschen.

Die Diskussionsbeiträge von Vollgraf, Wagner und Nietzold werden in einem der nächsten Hefte der „Beiträge“ publiziert.

Manfred Müller

Diskussionsgrundlage für den Arbeitskreis III

Wir wollen uns im Arbeitskreis III mit der Entstehungsgeschichte des „Kapitals“ von Karl Marx beschäftigen, d. h. mit ausgewählten Problemen dieses vielschichtigen, weitläufigen Prozesses. Zumal es vorerst auch kaum möglich ist, ihn in der ganzen Breite und Tiefe zu erfassen: etwa von den „Ökonomisch-philosophischen Manuskripten“ aus dem Jahre 1844, über die verschiedenen Entwürfe und Materialien zum „Kapital“ selbst, bis hin zu den einzelnen Editionen des Hauptwerkes, die zu Lebzeiten der Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus erschienen und von ihnen autorisiert wurden; darin eingeschlossen etwa noch den ziemlich differenzierten, in verschiedenen Arbeitsetappen angelegten Komplex der Exzerpthefte. Eine Festlegung von Schwerpunkten ist folglich angebracht.

Wie Kundel/Malysch in ihrem Referat bereits dargelegt haben, konzentrierte sich unsere herausgeberische Tätigkeit im Rahmen der Zweiten Abteilung der MEGA — „Das Kapital“ und Vorarbeiten — bisher auf die wichtigen Jahre 1857 bis 1863 im Schaffen von Marx. Die beiden ersten Entwürfe des „Kapitals“, also die „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie“ und das Manuskript „Zur Kritik der politischen Ökonomie“ von 1861 bis 1863 sowie das Erste Heft von „Zur Kritik der politischen Ökonomie“ (1859) wurden, nach historisch-kritischen Prinzipien ediert, der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorgelegt. Parallel dazu entstanden eine beachtliche Zahl von Publikationen über theoretische bzw. theoriegeschichtliche, methodische und textgeschichtliche Fragen. Sie sind ein Ausdruck für die neuen, sich aus dem Erscheinen der MEGA ergebenden Möglichkeiten und Voraussetzungen, den Entstehungsprozeß der Wert- und Mehrwerttheorie präziser zu erfassen, die innere Logik und den revolutionären Sinn der Lehre von Marx tiefschürfender zu verstehen. Die neuen Möglichkeiten für die gesellschaftswissenschaftliche Forschung ergeben sich nicht zuletzt daraus, daß Marx in den Entwürfen zum „Kapital“ einige grundlegende Prinzipien seiner Forschungsmethode, die in der entwickelten, endgültigen Form seiner Darstellung mehr immanent enthalten sind, noch ausdrücklich begründete. Deshalb zielten die Editoren bewußt auf ein möglichst anschauliches Bild vom Forschungsprozeß und dessen wichtigsten Etappen, hoben sie zudem charakteristische Merkmale des Marxschen Arbeitsstils nachdrücklich hervor.

Nunmehr sind allerdings neue Aufgaben in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit gerückt. Die Diskussion im Arbeitskreis soll ein sichtbares Zeichen dafür sein. Gestützt auf ein solides Fundament an Kenntnissen über die Geschichte des „Kapitals“ gehen die Marx-Engels-Forscher unseres Landes und der UdSSR an die Herausgabe der MEGA-Bände II/4, II/6 und II/7 — an neue, anspruchsvolle Aufgaben, die sie offensichtlich bis in die 90er Jahre beschäftigen werden. Die Publikationen der bereits in Arbeit befindlichen Materialien dieser Bände wird zweifellos weitere interessante Aufschlüsse über die Geschichte des „Kapitals“ bringen und damit der Diskussion über aktuelle theoretische und methodische Probleme der politischen Ökonomie spürbare Impulse geben.

Was berechtigt uns zu dieser Behauptung? *Erstens* publiziert die MEGA in absehbarer Zeit „das artistische Ganze“ oder „dialektisch Gegliederte“, wie Marx den zwischen August 1863 und Dezember 1865 niedergeschriebenen Entwurf aller drei theoretischen Bücher des „Kapitals“ bezeichnete. Er erscheint — soweit von Marx hinterlassen — im Band II/4, der in drei Büchern herausgegeben wird. Sein besonderes Gewicht besitzt der Entwurf wegen der erstmaligen zusammenhängenden, in sich geschlossenen Darstellung aller grundlegenden Begriffe, die das Kapitalverhältnis ausdrücken. Im Band II/4.3 werden Materialien der Jahre 1866/1867 enthalten sein. In diesen Jahren stellte Marx nicht allein die Urfassung des ersten Bandes des „Kapitals“ her. Er verfaßte, offensichtlich immer mit dem Vorsatz, sein Hauptwerk entweder nur als Ganzes zu veröffentlichen oder die drei Bücher kurz nacheinander erscheinen zu lassen, noch zu Buch zwei und Buch drei gehörige Materialien. Sie werden der Öffentlichkeit erstmals zugänglich gemacht.

Zweitens wird es bald möglich sein, einen tieferen Einblick in die wichtige Phase der Vervollkommnung und Präzisierung der Darstellung des unmittelbaren Produktionsprozesses des Kapitals zu erhalten, die zwischen Herbst 1867 und Anfang 1875 lag. Denn der MEGA-Band II/6, der sich auf die historisch-kritische Edition der Urfassung des ersten Buches des „Kapitals“ im Rahmen des Bandes II/5 stützen kann, wird nicht allein den wissenschaftlich bearbeiteten, reich kommentierten Text der zweiten, von Marx verbesserten Auflage darbieten. Er dokumentiert vielmehr zugleich eine vielschichtige Textentwicklung zwischen beiden Fassungen in Form eines Variantenverzeichnisses. Womit ein bisher unveröffentlichtes, fragmentarisch nachgelassenes Manuskript von Marx mit theoretisch gewichtigen Veränderungen zur Darstellung seiner Werttheorie verknüpft ist.

Drittens — und nicht zuletzt — wird innerhalb der MEGA gegenwärtig die französische Ausgabe des ersten Bandes des „Kapitals“ ediert: als Band II/7. Bekanntlich maß Marx dieser Ausgabe „einen wissenschaftlichen Wert unabhängig vom Original“¹ bei. Sie enthält, im Vergleich zur zweiten deutschen Auflage, nach seinen Worten „viele wichtige Änderungen und Ergänzungen“²; er habe hier „manches Neue zugesetzt und vieles wesentlich besser dargestellt“³, was vor allem für den Abschnitt

über den Akkumulationsprozeß des Kapitals gelte. In Vorbereitung befinden sich also MEGA-Bände, die tatsächlich Neues für die gesellschaftswissenschaftliche Forschung in der Gegenwart bringen werden.

Angesichts des Konfrontationskurses des Imperialismus, seines verschärften ideologischen Kampfes gegen den realen Sozialismus und die kommunistische und Arbeiterbewegung, gegen den Marxismus-Leninismus, können sich Forschung und Edition an der MEGA nicht darauf beschränken, eine fundierte Geschichte des „Kapitals“ vorzulegen; also lediglich darzulegen, wie die Wert- und Mehrwerttheorie als Ganzes bzw. einzelne ihrer Elemente schrittweise ausgearbeitet werden; oder sich darin zu erschöpfen, Marx' revolutionäre und kritische Methode sowie deren Prinzipien und den schöpferischen, entwicklungsfähigen Charakter seiner Lehre zu erörtern; etwa schlechthin nachzuweisen, daß Marx' Lehre in ständiger, konstruktiver Auseinandersetzung mit der bürgerlichen politischen Ökonomie entstand und stets als wissenschaftliche Begründung für die welthistorische Aufgabe der Arbeiterklasse gedacht war. Vielmehr müssen alle diese grundlegenden Gesichtspunkte in offensiver Polemik gegen die heutige Marx-Kritik in all ihren Spielarten behandelt werden. Es entspricht dem Geist der Marx'schen Lehre, diese Polemik schlagkräftig und überzeugend zu führen; und zwar entschieden stärker als bisher.

Während in den Jahren 1967/1968 noch die sogenannte Marx-Renaissance als eine verdeckte, flexible Form des Kampfes gegen Marx und Engels dominierte, entfaltete sich in den letzten Jahren eine Marx-Kritik-Renaissance. Mit anderen Worten, es gewann eine unerbittlich antikommunistische Polemik, nicht selten in rüdem Ton geführt, an Einfluß. Und selbst manche bis dahin moderne, scheinbar um Wissenschaftlichkeit und Neutralität bemühte „Marx-Interpretation“ mausert sich zur ausdrücklichen, handfesten Kritik an Marx. Das Ganze wird propagandistisch begleitet — durch die Massenmedien der BRD — von einer aggressiv-militanten Attacke vor allem gegen den realen Sozialismus. Was sich unschwer an einer Vielzahl von Publikationen beweisen ließe. Grundtendenzen solcher Marx-Kritik am „Kapital“ sollten hier im Arbeitskreis ebenfalls zur Debatte stehen.

Anmerkungen

- 1 Karl Marx: Vor- und Nachwort zur französischen Ausgabe von Das Kapital. Erster Band. In: MEW, Bd. 23, S. 32.
- 2 Marx an Nikolai Franzewitsch Danielson, 15. November 1878. In: MEW, Bd. 34, S. 358.
- 3 Marx an Friedrich Adolph Sorge, 27. September 1877. In: MEW, Bd. 34, S. 295.